

Vorplätze am Ostkreuz

Protokoll der Bürgerversammlung vom 4. März 2015

Die aufgeführten Anregungen und Beiträge der Bürgerversammlung sind hier in Stichworten zusammengefasst. Teilweise beziehen sich die Anregungen nicht auf das Wettbewerbsgebiet. Sie wurden aber trotzdem vermerkt.

Protokoll: asum GmbH, 16.03.2015, Maren Schulze

Fragen/ Anregungen	Umgang / Antwort
Können noch weitere Institutionen als unabhängige Sachverständige für das Preisgericht benannt werden?	Die Träger der öffentlichen Belange sind in das Verfahren eingebunden, sodass die Belange der unterschiedlichen Bereiche berücksichtigt werden.
Was ist die Begründung für den „erwünschten einheitlichen Charakter“ der Vorplätze?	Die Plätze sollen identitätsstiftend sein und zur Adressbildung am Ostkreuz beitragen. Dies gelingt am ehestens mit einer einheitlichen Gestaltung. Die am Wettbewerb teilnehmenden Büros haben jedoch die Möglichkeit andere Vorschläge zu unterbreiten.
Es gibt vielfältige funktionale und strukturelle Anforderungen an die Vorplätze und wenig Raum für Grün. Warum wird dennoch ein landschaftsplanerischer Wettbewerb durchgeführt? Ist es nicht sinnvoller Künstler/innen einzubinden um „Kunst am Bau“ einen größeren Raum einzuräumen?	Auch wenn nur wenige Grünbereiche geschaffen werden können, so sollten doch die dafür vorgesehenen Flächen qualitativ gestaltet werden. Zudem gestalten Landschaftsarchitekten auch befestigte Flächen. Den am Wettbewerb teilnehmenden Büros ist freigestellt Künstler/innen mit einzubeziehen, was sich z.B. für eine Lichtkonzeption anbieten würde.
Können die Entwürfe der am Wettbewerb teilnehmenden Büros ggf. untereinander kombiniert werden?	Es ist das Ziel in dem Wettbewerbsverfahren <u>einen</u> ersten Preis für die Gesamtaufgabe zu finden, denn jeder Entwurf hat eine eigene Konzeption und ist nicht beliebig kombinierbar. Theoretisch könnten jedoch gleichrangige Preise für Teilbereiche vergeben werden. Angestrebt ist jedoch die Vergabe <u>eines</u> ersten Preises.
Könnte der nördlich unter der Ringbahnbrücke liegende Fahrradstreifen südlich der Straßenbahngleise angeordnet werden, um damit die Engstelle (Situation für die Fußgänger) zu entlasten?	Nein, damit würden sich die Umsteigebeziehungen verlängern. Außerdem besteht damit die größere Gefahr, dass Fußgänger und Radfahrer zusammenstoßen, da sie sich in verschiedene Richtungen bewegen.

Besteht die Möglichkeit die geplante Tramhaltestelle zu verlegen, damit die Engstelle unter der Ringbahnhalle entlastet wird?	Nein, damit würden sich die Umsteigebeziehungen verlängern. Dies würde keine Entlastung bedeuten. Auch würde dann die Überdachung der Haltestelle durch die Ringbahnhalle entfallen oder durch eine anderorts aufgestellte Überdachung den ohnehin kleinen Vorplatz am Travekiez weiter zustellen.
Wie viele Straßenbahnhaltestellen sind am Ostkreuz vorgesehen und wo werden diese angeordnet?	Es ist eine Haltestelle vorgesehen, unter der Bahnbrücke, mit je einem Bahnsteig pro Richtung.
Ist in den denkmalgeschützten Gebäuden eine Einrichtung / Station für die Bundes- bzw. Landespolizei vorgesehen?	Nein, diese Planung ist nicht vorgesehen. Ohnehin würde es den Wettbewerb nicht berühren.
Sind unter der Ringbahnbrücke drei Gleise für die Straßenbahn vorgesehen (ein Kehrgleis)?	Nein, das Kehrgleis wird in der Planstraße 4 weiter östlich angeordnet.
Sind öffentliche Toiletten auf dem Bahnhofsgelände geplant?	Ja, diese sind planfestgestellt, sie werden auf dem Bahnhofsgelände integriert, sind aber nicht Teil der Aufgabenstellung.
Planstraße 4 –Wie können die Anforderungen der verschiedenen Verkehrsteilnehmer (Bus, Bahn, Taxi, Straßenbahn, Fahrrad-und Fußgängerverkehr, Kiss and Ride) zusammengeführt werden?	Dies optimal zu organisieren ist Teil der Aufgabenstellung.
Sind Maßnahmen gegen „wildes „ Kiss and Ride“ – Verhalten außerhalb des Wettbewerbsgebietes vorgesehen?	nein
Welche Möglichkeiten werden zur Überquerung des Bahnhofes für mobilitätseingeschränkte Menschen und Fahrradfahrer/innen geschaffen?	Die Überquerung des Bahnhofes für mobilitätseingeschränkte Personen ist über die mit Aufzügen versehene Ringbahnhalle möglich.
Werden die Treppen der historischen Fußgängerbrücke mit Fahrradschienen versehen?	Die DB hat mitgeteilt, dass dementsprechende Schienen angebracht werden.
Die Kynaststraße ist nur einseitig mit einer Radspur ausgestattet. Auf der Straße sollte eine Geschwindigkeitsbegrenzung eingeführt werden, damit die Fahrradfahrer/innen diese auch nutzen können.	Dies ist eine allgemeine Anregung, die nicht den Wettbewerb berührt.
Wunsch von Anwohner/innen: Es sollten alle Optionen zur besseren Verbindung der Wohngebiete und Überquerung des Bahnhofes geprüft und nicht für die Zukunft verbaut werden.	Verbesserungsmöglichkeiten zur barrierefreien Überquerung des Bahngeländes durch z.B. dem Anbau einer Fahrradrampe, bzw. Aufzügen an der historischen Fußgängerbrücke können nur durch eine politische Entscheidung getroffen werden und sind nicht Teil des Wettbewerbs. Insbesondere würde dies die Bereitstellung von dafür erforderlichen Finanzmitteln erfordern. Dieser Aspekt sollte jedoch weiter verfolgt werden, eventuell mit der städtebaulichen Planung für den Rudolfkiez.

<p>Anwohner/innen kritisieren, dass die vorgesehene Anzahl von knapp 1.000 Fahrradabstellplätzen für einen Bahnhof dieser Dimension, in dem nach einer Prognose in 10 Jahren ca.150.000 Personen täglich ein-aus- und umsteigen werden, viel zu gering sei. Dies wird als Fehlplanung angesehen! Als Zielgröße werden ca. 2.000 Stellplätze benötigt.</p> <p>Es müssten weitere Flächen von der Bahn bereitgestellt werden.</p>	<p>Die zur Verfügung stehenden Flächen sind zu klein, um mehr Fahrradabstellplätze einzurichten.</p> <p>In den Südquartieren des Bahnhofes sehen B-Pläne mehrere Baufelder vor. Möglicherweise könnte dort z.B. ein Fahrradhaus integriert werden. Dies ist jedoch keine Entscheidung, die im Rahmen des Wettbewerbs getroffen werden kann.</p> <p>Sofern sich ein Betreiberkonzept für ein Fahrradparkhaus findet, könnten eventuell etwas mehr Fahrräder direkt am Bahnhof untergebracht werden.</p>
<p>Kann die vorgesehene Anzahl der Kiss & Ride-, Kurzzeitpark- sowie Taxiplätze zugunsten von Fahrradabstellplätzen reduziert werden?</p>	<p>Dies ist schlecht möglich, da für diese Plätze ein Bedarf besteht, zumal das Ostkreuz zukünftig Regionalbahnhof und erster Halt nach Schönefeld sein wird. Insbesondere ist zu befürchten, dass auch die Zahl der Taxi-Halteplätze nicht ausreichen wird.</p>
<p>Werden Vorsorgemaßnahmen für die Weiterführung der U 1 zum Ostkreuz getroffen?</p>	<p>Nein, die Weiterführung der U 1 ist nicht in der Planung, dies ist eher eine mittelfristige bis langfristige Option</p>
<p>Vorplatz Travekiez</p>	
<p>Ist der Bau eines Fahrradparkhauses vorgesehen?</p>	<p>Ja, mittelfristig ist dies auf dem nordwestlichen Vorplatz vorgesehen.</p> <p>Die Anordnung eines Fahrradparkhauses samt Betreiberkonzept ist eine Wettbewerbsaufgabe.</p>
<p>Wird die Planung der DB Station & Service zum Neubau eines Gebäudes(Reisekaufhaus) neben dem Empfangsgebäude auf dem nördlichen Vorplatz weiterverfolgt?</p>	<p>Nein, ein Neubau ist nicht Teil der Aufgabenstellung und wird von der Bahn derzeit auch nicht weiterverfolgt.</p>
<p>In dem bisher durchgeführten Bürgerbeteiligungsverfahren haben die Bewohner/innen den Wunsch nach einer deutlichen Abgrenzung des Wohngebietes (Annemir-Bauer Platz) zum Bahnhof geäußert und einen Teilerhalt des Bahndamms mit der Vegetation als Abgrenzung gewünscht. Ist diese Anregung in dem Rahmenplan aufgenommen worden?</p>	<p>In den Rahmenbedingungen wurde dies zunächst berücksichtigt, im Laufe des Verfahrens wurde die Planung jedoch konkretisiert. Der Bahndamm soll auf Anraten der Polizei aus Sicherheitsgründen weitgehend nicht bestehen bleiben. Hohes Gestrüpp und Sträucher sind ein Sicherheitsrisiko, da sie schlecht einsehbar sind. Bäume und Bodendecker werden als Bepflanzung befürwortet.</p>

Warum muss der Damm der Nordkurve aufgrund der Autobahnvorsorgemaßnahme abgebrochen werden?	Dies ist baulich notwendig, weil eine entsprechende Baugrube für die beiden Stützwände mit der Betondecke hergestellt werden muss. Diese verläuft bis zur Neuen Bahnhofstraße.
Straßenbahn: Ist die Führung der Tramtrasse durch die Sonntagstraße bereits festgelegt und wie ist der Stand des Verfahrens?	Eine Trassenführung durch die Sonntagstraße ist die Vorzugsvariante einer 2013 durchgeführten Untersuchung der BVG. Deshalb werden Vorhaltemaßnahmen auf dem nordwestlichen Vorplatz vorgesehen. Das Planfeststellungsverfahren ist in Vorbereitung, hat aber noch nicht begonnen. Im Spätsommer soll dazu noch eine Bürgerveranstaltung stattfinden. Baubeginn ist nicht vor Ende 2017 zu erwarten.
Vorplatz Victoriastadt	
Ist die von den Bewohner/innen gewünschte Durchwegung durch das ehem. FHTW-Gelände (Jugendherbergsgelände) weiterhin vorgesehen?	Einer Durchwegung des Geländes stimmt der Jugendherbergsverband aus Sicherheitsgründen nicht zu. Deshalb kann dies nicht in die Rahmenbedingungen aufgenommen werden. Sollte es doch noch eine entsprechende Lösung geben, ist eine Durchwegung jederzeit herstellbar.
Muss das Kehrgleis unbedingt in der Planstraße 4 liegen?	In den bisherigen Abstimmungsprozessen ist stets daran festgehalten worden, dass das Kehrgleis an dieser Stelle liegen muss. Eine weitere Klärung wird im Planfeststellungsverfahren erfolgen. Für den Wettbewerb ist jedoch von dieser Lage auszugehen.
Vorplatz Rummelsburg / Rudolfkiez	
Könnte das Kehrgleis für die Tram auch im Bereich Rummelsburg / Hauptstraße eingerichtet werden?	Dies ist nicht möglich, da die Straßenbahn dort zweispurig fährt.
Welche Querungsmöglichkeiten wird es auf der Hauptstraße für die Fahrgäste geben?	Es sind drei neue Ampeln geplant, sodass jeder Eingang/ Ausgang auf der Südseite direkt zu einer Ampel führt.